



## *Worte wie Lichter*

*Pater-Kentenich-Lesung  
November 2009*

*[www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de](http://www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de)*



### **Unser Heiligtum – einer der Lieblingsräume der Gottesmutter**

#### ♥ **Das Plus eines Gnadenortes**

„Wie dieselbe Sonne überall scheint, aber an bestimmten Orten und in eigenartig gelagerten Gegenden besondere Fruchtbarkeit entfaltet, und wie es da und dort auf der Erde hervorragende Heilquellen gibt, so wirkt auch die Gottesmutter an ihren Gnadenorten in ganz vorzüglicher Weise, das heißt, sie wirkt dort mehr und reichlicher und fruchtbarer, als sie es an anderen Orten zu tun pflegt. Es bleibt ihre Sache, wo und wie und unter welchen Bedingungen sie sich und ihre Herrlichkeit als Symbol für Gottes Größe offenbaren will.“

*Quelle unbekannt*

#### ♥ **Haus der Gottesmutter**

„In Schönstatt haben wir ein Motto: 'Mater habebit curam'. Die Mutter sorgt. Sie ist die Hausmutter. Wo ist ihr Haus? Die ganze Welt ist ihr Haus. Es gibt darin Lieblingsräume, wo sie in besonderer Weise wirksam ist. Diese Lieblingsräume sind die Kapellchen, die zu ihrer Ehre in der ganzen Welt errichtet werden. Unser Schönstattheiligtum ist einer dieser Lieblingsräume.“

*20.02.1956*

#### ♥ **Im Schatten dieses Heiligtums ...**

„Vorgestern machten unsere Jungmänner einen Fackelzug. Immer wieder erklangen die Worte: Mit uns zieht die neue Zeit! – Ein Zuschauer sagte: Alles, was ich hier erlebt, lässt sich auf das eine zurückführen: Hier weht ein neuer Zeitgeist! – Ja, hier weht ein neuer Geist! Was wir hier tun, ist uralte in den Prinzipien, aber neuzeitlich aufgezogen. Wir hoffen, Furchen zu ziehen durch die heutige Zeit. Ich habe das einmal ganz krass ausgedrückt: Im Schatten unseres kleinen Heiligtums werden sich die Schicksale der Kirche auf Jahrhunderte entscheiden! Für uns Frauen müssen wir es so umdeuten: Im Schatten unseres kleinen Heiligtums werden sich die Schicksale des Frauengeschlechtes auf Jahrhunderte entscheiden. Das klingt so voll, waghalsig, phantastisch. Und wir wissen das mit großer Sicherheit hinauszuschleudern in die Welt.“

*22.05.1929*

## ♥ Wenn wir nur glauben und vertrauen ...

„Im Übrigen wollen wir uns geistig zusammenschließen und zwar aus dem Bewusstsein heraus: Wie seinerzeit die junge Kirche im Coenaculum gegründet wurde, so muss vom Kapellchen aus eine Neubelebung ausgehen. (...) Für fremde Ohren sind es an sich hoch klingende, fast stolz klingende Worte, wenn wir sagen: Im Schatten des Heiligtums sollen die Geschicke der Kirche auf Jahrhunderte wesentlich mitbestimmt werden. Wenn wir aber glauben, das heißt, wenn wir an Gott glauben, an die Gottesmutter glauben, wenn wir daran glauben, dass sie in diesen Tagen uns und all denen, die im Laufe der Zeit hierher kommen, den Geist Gottes senden, dann dürfen wir unsere Erwartungen noch höher schrauben. Wenn wir glauben und vertrauen, ist uns alles möglich, wird uns alles möglich werden (vgl. Mk 9,23). Wenn wir glauben und vertrauen, werden auch aus unserem Innern diese lebendige strömenden Wasser ständig fließen. Schönstatt wird zur Quelle, aus der Tausende und Abertausende schöpfen können, die die Wasser des Heiles, die Wasser der Freude und Zufriedenheit, die Wasser des Friedens, der Seligkeit, des Glückes begehren. Wir wissen nicht, was uns, unserem armen Vaterland noch bevorsteht. Wir wissen aber, dass wir berufen sind, Gott ganz und ungeteilt anzugehören.“

aus: *Der Heilige Geist und das Reich des Friedens*

## ♥ Das Hauptgeschenk: das Heiligtum

„Wir mögen ... Gott weiß wie viele Potentate, Förderer und Förderinnen haben, die uns Millionen um Millionen zur Verfügung stellen, alles echt und recht, aber das Hauptangebinde, das Hauptgeschenk, die Hauptausstattung ist und soll bleiben: Ich ohne Heiligtum nichts, mit Heiligtum alles.“

12.03.1966

## *Schritte zur persönlichen Auswertung*

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt“?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?



## *zur Auswertung in Gruppen*

- 1 Text abschnittsweise reihum laut vorlesen.
- 2 Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.  
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.
- 3 Unterstrichene Textstellen vorlesen.  
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?
- 4 Austausch / Blick auf die heutige Situation:  
Was nehme ich als Anregung mit?